

die Meinung vor, der Kongreß könne entweder selbst noch ergänzende Anträge zu einzelnen Bestimmungen annehmen, oder durch seine Kommission solche ergänzenden Vorschriften in das Statut einfügen lassen. So brachte Herr Burlumi, der Delegierte der Foreign Press Association in London, am zweiten Verhandlungstag zwei Zusatzanträge ein, wonach als »Preshvergehen« zu betrachten wären einmal alle beleidigenden Angriffe gegen Personen, die außerhalb der Politik stehen (!) und deren Stellung ihnen die Replik unmöglich macht, sodann die beleidigenden Angriffe gegen Nationen und gegen die Presse der verschiedenen Länder.

Man sieht, es ist noch manche Unklarheit zu überwinden; allein dies wird leichter durch die Praxis als durch theoretische Diskussionen geschehen.

II. Berufsfragen. Viel zu reden gab in der Dienstag-sitzung die sogenannte journalistische Identitätskarte (Bericht-erstatte die Herren Taunay und Albert Menus), die als ein von der Vereinigung an auf Reisen gehende Journalisten ausgestellt Pass gedacht ist, der ihnen bei den andern Landesvereinen und Kollegen eine gute Aufnahme, namentlich in anderssprachigen Ländern, gegebenenfalls auch Vergünstigungen auf Eisenbahnen usw., sichern soll. Diese Karte ist jährlich zu erneuern; sie kann nur für den Fall einer Reise und nur durch Vermittlung des Landesdelegierten sowie nach Einsendung von zwei Photographien vom Centralaus-schuss ausgestellt werden; durch diese Vorsichtsmaßregeln sollen Mißbräuche verhütet und das Vertrauen in die Träger solcher Karten befestigt werden. Während die einen dieser Legitimationskarte jeden praktischen Wert absprachen, konnten andre aus Erfahrung zu deren Gunsten eine Lanze brechen; es wurde sogar unter allgemeiner Heiterkeit in einer folgenden Sitzung eine solche Karte — *rara avis* — vorgezeigt, aber auch beschlossen, daß die Delegierten zum zukünftigen Presskongreß in Lüttich sämtlich eine solche Karte zu beziehen hätten. Nach den Klagen des Generalsekretärs sind die Mitteilungen des Centralausschusses an die einzelnen Vereine über diese Legitimationskarte von vielen Vereinen gar nicht beantwortet worden. Auf Antrag Wienstock (Ruß-land) sollen nun alle diesbezüglichen Mitteilungen in die verschiedenen Sprachen der Landesvereine übersetzt und diesen zugesandt werden. Im Übrigen wurde die sehr allgemein gefaßte Resolution der Referenten angenommen. Sie hat folgende Fassung:

»Es wird durch den Kongreß eine Umfrage veranstaltet zum Zweck, die Bande, welche die einzelnen Vereine umschließen, fester zu knüpfen.

Diese Umfrage wird hauptsächlich die Mittel berücksichtigen, welche notwendig sind, um wirksame Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppen herzustellen, um die daraus erwachsenden moralischen und materiellen Vorteile hervorzuheben und die wünschenswerten Verbesserungen, Neuerungen und Reformen bezüglich der Identitätskarte zu studieren.

Ein Fragebogen, der alle diese Punkte betrifft, wird an die beim Centralbureau verzeichneten Vereine versendet; diese werden dringendst gebeten, diesen Fragebogen bis zum 1. April nächsten Jahres zu beantworten, so daß dem Kongreß für 1905 ein Gesamtbericht vorgelegt werden kann.

Dazu stellte Herr Burlumi in Bezug auf die Stellung des fremden Korrespondenten folgenden ebenfalls angenommenen Zusatzantrag:

»Im Interesse der Berufssolidarität zwischen den Journalisten aller Länder soll der Kongreß verlangen, daß die Korrespondenten ausländischer Blätter in jedem Lande dieselben Rechte und Erleichterungen genießen, welche der einheimischen Presse zugestanden werden. Der Kongreß möge aussprechen, daß er es als die Pflicht der Journalisten aller Länder erachtet, ihren ausländischen Kollegen hilfreich zur Seite zu stehen.«

Gleich erwähnt sei hier eine andre damit zusammenhängende Berufsfrage, betreffend die Verbesserung des sogenannten Korrespondentenbureaus (Bureau des correspondants). Im Jahre 1898 war mit großer Mühe eine

Liste von vierhundert bis fünfhundert Korrespondenten aus siebzehn Ländern aufgestellt worden, die sich zur Abfassung von Artikeln und Berichten über ein bestimmtes Tätigkeitsgebiet in bestimmten Sprachen bereit erklärten. Damit sollte den Zeitungseigentümern und Redaktoren ein Mittel an die Hand gegeben werden, sofort in irgend einem Lande, wo etwas Wichtiges sich ereignet, eine passende journalistische Kraft zur raschen und zuverlässigen Berichterstattung zu gewinnen. Die Referenten Janson und Humbert gedachten der Einrichtung dadurch neues Leben einzuhauchen, daß sie, statt eine einzige zentralisierte Liste zu schaffen, die Sekretariate der einzelnen Landesvereine auffordern wollten, unter genauer Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse solche Verzeichnisse von Korrespondenten für ihre Vereine aufzustellen und auf dem laufenden zu halten; die Leiter der wichtigsten Zeitungen jedes Landes wären durch Zirkular auf diese Informationsquelle aufmerksam zu machen. Dagegen wollte der Korreferent Doormann die Landesdelegierten beim Zentralausschuss verpflichten, sich hehufs Organisation dieses internationalen Arbeitsmarkts den verschiedenen Zeitungsunternehmen zur Auskunftserteilung zur Verfügung zu stellen; er wollte also weder ein Centralbureau gründen, noch Landesverzeichnisse anlegen. Die Frage wurde aber auf Antrag des Herrn Janson bis zum nächsten Kongreß vertagt.

Nicht vertagt, sondern eher höflich zu Grabe getragen wurde eine andre Frage, die in den Augen ihrer Befürworter den Journalisten Material für ihre Arbeiten auf nationalem und internationalem Felde liefern soll. Auf dem Berner Kongreß hatte der freibergische Kantonsstatistiker Dr. Vuomberger angeregt, es möchte unter den Auspizien des Presverbandes in jedem Lande ein Realindex der Tagespresse nach einem einheitlichen Plane geschaffen werden. Herr Heinzmann-Savino (Antwerpen), der über diese Frage berichtete, gab selbst zu, daß die Notwendigkeit eines solchen Repertoriums nicht völlig feststehe, da die Journalisten aus Mangel an Zeit sich gewöhnlich nicht mit langen Quellenstudien abgeben, sondern sich auf Informationen beschränken; dagegen würde eine Aufbewahrung der Presartikel für diejenigen, deren Arbeiten das Tagesinteresse zu überdauern und das Kapital des allgemeinen Wissens zu bereichern bestimmt sind, Nutzen bringen. Da könnte das belgische Office bibliographique international durch Beifügung einer von ihm schon geplanten besondern bibliographischen Abteilung, betreffend die Tagespresse, die gewünschten Dienste leisten. Für diesmal beantragte daher der Referent folgendes:

»Der Neunte internationale Preskongreß gibt dem Wunsche Ausdruck, daß in jedem Staate ein Repertoire der Artikel der nationalen Tagespresse geschaffen werde. Der Kongreß beauftragt die im Verbande stehenden Vereine, alle Maßregeln zu treffen, welche geeignet sind, diesen Wunsch zur Realisierung zu bringen, und fordert sie auf, diese dem Bureau des Kongresses mitzuteilen, welche sie zentralisieren und der nächsten Versammlung über die damit gemachten Erfahrungen berichten wird.«

Aber dieser Schlußsatz wurde von verschiedenen Rednern bekämpft, und schließlich erfolgte auf Antrag der Herren Wienstock und Berger einfach die platonische Zustimmung zu der Anregung des Realindex (»Der Kongreß nimmt die Idee an«) und Übergang zur Tagesordnung.

Über eine andre Berufsfrage, nämlich die berufliche Bildung der Journalisten, über die ebenfalls Herr Heinzmann-Savino berichten sollte, lag kein Bericht vor, so daß sie auch nicht diskutiert wurde, zum Leidwesen einiger Teilnehmer, die gerade hierüber Mitteilungen zu machen hatten oder entgegennehmen wollten. Herr Dr. Wrede (Berlin) ließ ein interessantes Schriftchen, betitelt »Journalistischer Fachunterricht, ein Rückblick auf die Entwicklung der Journalistenschule zu Berlin« zur Verteilung ge-